



MASTERSTUDIENGANG INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

BESCHREIBUNG DES FACHES

EUROPÄISCHE GOVERNANCE II: DEMOKRATIEFÖRDERUNG

1.	Code	Semester	Anforderung	ECTS	Sprache	Semesterzahl
		2	2 / v	3	deutsch	1

2. Verantwortlicher Dozent und Lehrstuhl: Prof. Dr. Ellen Bos/Dr. Zoltán Tibor Pállinger, Professur für Politikwissenschaft II / III

3. Lehrperson

Name:	Position	Lehrstuhl:
Dr. Zoltán Tibor Pállinger	Professurleiter	Professur für Politikwissenschaft II Professur für Politikwissenschaft III

4. Notwendige Vorkenntnisse:

Europäische Governance I

5. Zielstellung:

Die komplexen internationalen Problem lassen sich nicht mehr nationalstaatlich und obrigkeitlich lösen, sondern sie bedingen das Zusammenwirken staatlicher und nicht-staatlicher, nationaler, sub- und supranationaler Akteure. Die EU hat sich seit den 1970er Jahren als wichtiger externer Akteur im Rahmen der „Dritten Demokratisierungswelle“ etabliert. In diesem Seminar werden die unterschiedlichen Konzeptionen und Instrumente der Demokratieförderung durch die EU vorgestellt und im Hinblick auf ihre Funktionalität durchleuchtet. Die europäischen Erfahrungen werden schliesslich in einem kurzen Vergleich mit den amerikanischen gegenübergestellt, um Gemeinsamkeiten und Differenzen herauszuarbeiten. Im Mittelpunkt des Erkenntnisinteresses steht das Zusammenwirken unterschiedlicher Akteure (EU, Staaten, Unternehmen, Civil Society, NGOs etc.), mit dem Ziel, Erfolgskriterien für eine erfolgreiche Demokratisierungspolitik (seitens der EU) zu erarbeiten.

6. Thematik:

In einem ersten Schritt werden die grundlegenden Konzepte der Demokratisierung/Demokratieförderung erarbeitet. Darauf gestützt werden die entsprechenden Policies der EU untersucht und mit den amerikanischen Erfahrungen verglichen. Gestützt auf diese Auslegung sind die Studierenden in der Lage, die Erfolgsfaktoren der Demokratieförderung zu identifizieren und ihre Kenntnisse im Rahmen von Fallstudien auf konkrete Probleme anzuwenden.

1. Grundlagen der europäischen Governance
2. Demokratie und Demokratieförderung
3. Die EU als Akteur der Demokratieförderung



4. Südeuropa
5. Ostmitteleuropa
6. Europäische Nachbarschaftspolitik
7. Euro-Mediterrane-Partnerschaft
8. Menschenrechtsdialog
9. Demokratisierung: Die Erfahrungen der USA

7. Formen der Lehre:

Seminar

8. Form der Prüfung:

Gruppenpräsentation (inkl. Handout), schriftliche Gruppenarbeit

9, Pflicht-, bzw. empfohlene Literatur:

Berg-Schlosser, Dirk/Giegel, Hans-Joachim (Hg.), (1999): Perspektiven der Demokratie. Probleme und Chancen im Zeitalter der Globalisierung. Frankfurt a.M., Campus-Verlag.

Epstein, Susan B./Serafino, Nina M./Miko, Francis T. (2006): Democracy Promotion: Cornerstone of U.S. Foreign Policy, Washington, Congressional Research Service.

Hayoz, Nicolas et al. (Hg.), (2005): Enlarged EU - enlarged neighbourhood: perspectives of the European Neighbourhood Policy. Bern, Lang.

Koopmann, Martin et al. (Hg.), (2006): Partner oder Beitrittskandidaten? Die Nachbarschaftspolitik der Europäischen Union auf dem Prüfstand. Baden-Baden, Nomos.

Kannwischer, Christian (2004): Die Stabilisierungs- und Konsolidierungspolitik der EU gegenüber Mittel- und Osteuropa. Anbindung im Spannungsfeld zwischen konsistenter Politikausrichtung und strategischer Interaktion. Remscheid, Gardez-Verlag.

Kneuer, Marianne (2007): Demokratisierung durch die EU. Süd- und Ostmitteleuropa im Vergleich. Wiesbaden, VS-Verlag.

McFaul, Michael (2004): Democracy Promotion as a World Value, in: The Washington Quarterly, vol. 28, no. 1, S. 147-163.

Stratenschulte, Eckart D. (2004): Wandel durch Annäherung - oder Selbstaufgabe? Die Politik der „neuen Nachbarschaft“ und die Europäische Union, in: Integration 1-2/2004, S. 95-100.